

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

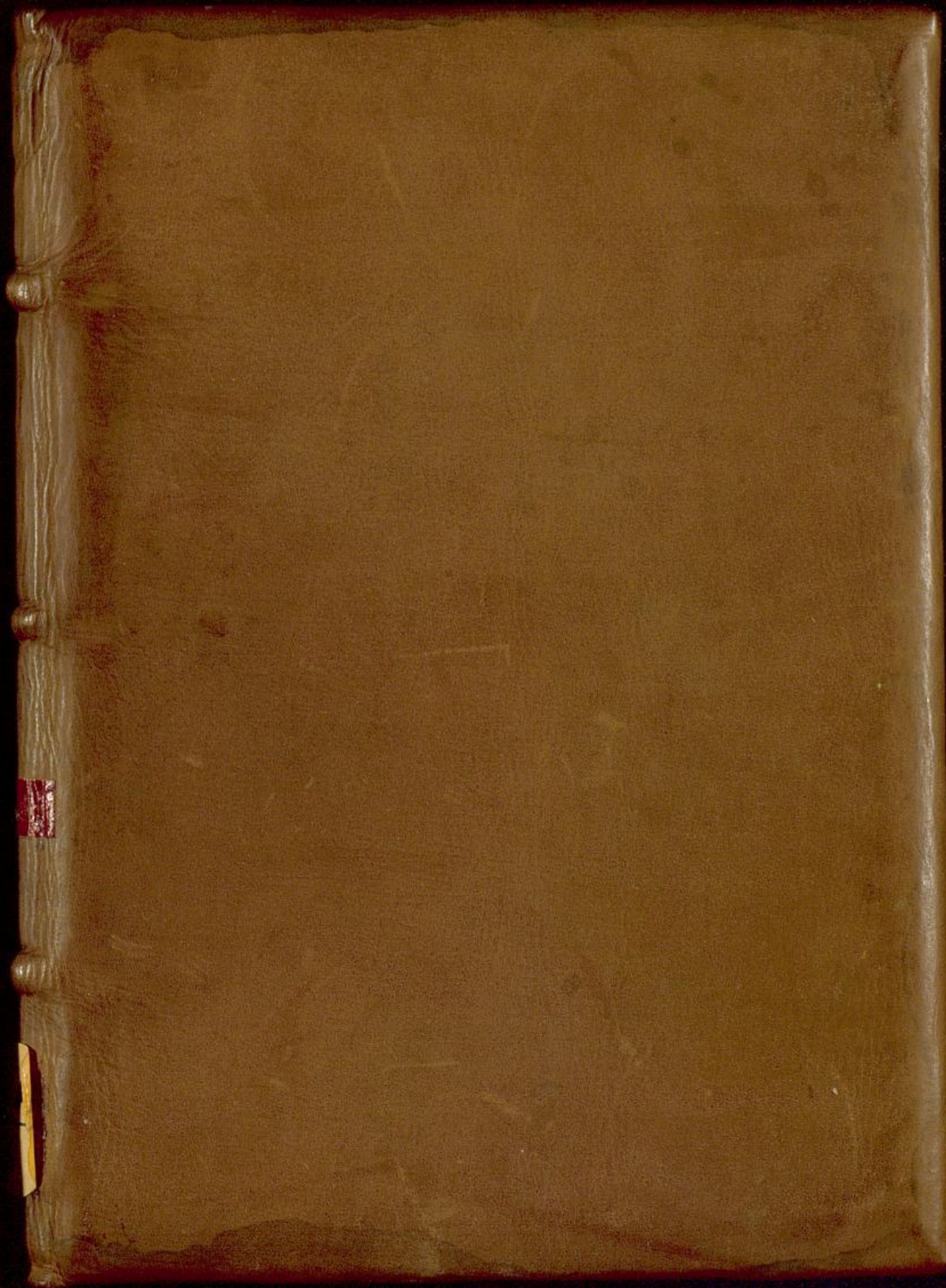
Der bu[n]dtsgnosz

Ein vermanung aller christe[n] das sie sich erbarme[n] vber die
klosterfrawe[n] - Thu kein Tochter in ein kloster, du lässest dan[n] diß
büchlein vor

Eberlin von Günzburg, Johann

[Basel], [1521]

VD16 E 100



74 A 3646 RH



Ein verma
nung aller christ
das sie sich erbar
me vber die klosterfrawe,

Thu kein Tochter in ein
Kloster /du lässtest dan
diß bi hlein vor.

f w



**Der. III.
büdtgnos**

* * *
* * *



Faint, mirrored text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.



Vn ist's an mir dritten bundtsgnossen /ich
soll vff disen tag fleiß an kerē do mit ich ent
decke der wält iren grossen beschwerd / So
meine mit gesellen gsagt haben von vigilig
vnd mässen de zū vom fasten / dunckēt mich
güt sein zūschriben von klosterfrawen vnd
niemand rümpffe die nasen darab / ee dan er verläß vnd
bedenck mein fürhaltung.

Als oft ich bedenck gemeines wäsen deren personē genant
klosterfrawen / so wirt all in gemüt zū erbarmüg bewegt
wan wer mag on grosses hartzleid ir arbeit sāligkeit bedē-
cken. Sich in irer blühenden vnersarnē iugent kummen sie
in ein gefenckr üß / dar auß sie nimmer erlost mögen wer-
den / do sie ire not nit mögen ne^h bedörffen klagen / vñ ob
sy schō clagē / mag in niemād helffen. Sie werde gloub mir
der merer theil betrogen / aintweders durch liebreden irer
fründ oder durch güte n schein der klöster / also das sy mei-
nen got hab sy beroren / so sy der burg hat beschissen.

Sie elteren sind oft schuldig dar an / so sie oder von armüt
wegen ire kind da hin thünd / do von sy vber ettlich jar be-
gertē mit ewigem bättel erlost werden oder thünd es vß
andacht.

Ich sag eüch ein geschähē dīng / ains mols sagt mir ein klo-
ster fraw. Wüßt ich meine elter in d helle / vñ möcht sy mit
ein Aue maria hārauß bättē ich wolt sy me hinein bättē
das sie mich in diß ellend wäsen gebracht haben / hetten sy
mir kein edelmā mögē gebē zū eelichem gemahel / so hättē
sy mir doch ein pawren geben.

Dir thorechten elter / wie lond ir ewer kind so gar verfahren
von eüwers nārrischen won wegen / wie mögē i ewer flai-
sch vnd blüt also hin werffen / das ir sie gebenn a dysen brau
spyß eins klosters läbēl wer es als vorzytē do mā arme kind
in die klöster thet / solang biß einer kā vnd begeret ein wol
gezogne itnck fraw zū der ee (a^uoch die fry frawen sind)
do were ich nit vbel an dz man also kind in die klöster stieß
vnd so ain vff die jar kāme do es sein selbs befund / vñ vber
das wolt sein läben in rainigkeit vnd rüw verzeren wolte

Ich nit widerraten sunder dar zu vern. Inē mit allem ernst
Aber die vnueriārige iugent an ein solich ewig Kette bin.
den widerrat ich allen menschen.

Su thüst dein kind von eren wegen in ain K. /grösser
re cer were du gebest in ein frommen gesellen zu der ee /ob
er schon ein handwerck's m. were. Wilt aber nit geachtet
werden so nachgültig /das dein edle tochter ain p. wren
werd /vnd waist nit das solichs in stoffen alle menschen ein
vrtail bringet deiner armüt.

Du hörte steinin müter /wie vngelöübig bist du deinem
Kind /meinst du es sy hülgin od ysin / als ob es nit werd müs
sen empfinden hyzige raytzung zu lybs lust als wol du sy be
fundē hast /vnd wirt ir so vyl schwerer /wie vyl der fürwitz
vnerfarens lusts meer ansicht die wypliche gemüt.

Su wilt nit din kind gebē in ein armē eelichen standt /dar
in es sich mit eren vñ mit rüw der gewissen gebrauchē mö
cht lybs lust vnd vnlust /rüw vnd vnrüw vnd müst war
ten täglich wo dein kind außbräch in sein begirden /vnd si
ch mit schäd vnd sünd ein nachgültig. In stall Knecht oder
vych Knecht vnderwerffe /ja wo es do by blibe vnd nit er
gers volgre der vngenanten sünd /auch mit bösen gaysten
wie laider jertz an vil orren erfunden wirt. Vnd ob es schon
in natürlicher form blibt /ist zu besorgen mā hinder die em
pfäncknüß oder verderb dz empfangen /oder ermörd das
new geboren kind /oder die kind werden wissentlich vnre
chten vätteren geben /mit ewigem nagen der gewissen.

Ach wie vyl vñd lange gedänck bekümmern das juncck's
fröwlich hartz /do sie so vyl jar /so vil trag vnd stund vñ au
genblick gestüpfst wirt zu fröid der wält /zu thanz /gsar g
geschwaz vnd zu grosserem /dar vff ir verwilligung fallet
dan ob dein kind in ein herten stam verbergen were /so sy
ret die natur nit. Vnd jetz horechter es vñ natur ist /je meer
es vff sich selbs genaigt ist /als auch an dem vyhe kundt
lich ist.

Su solt auch warnemen /je Krümmer vnd vngeschaffner
eins ist /so vyl meer begeren sie geliebt sein.

Es soll gefangen sein/vngeacht sein/vngetröst sein/nit
ain tag/nit ein jar/sunder on alle hoffnüg/all sin läbtag/
wie kistu herte müter solichs an dein hartz haben /dein
Kind werelichter sant Agatha marter /dan so ein langes
queste. Du sprichst eya got gibt gnad so sie in arüfft/ich sag
rainigkeit vnd martyr wirt nit jedermā verlyhen der auch
es begeret/sunder allein denen es got gūnnet /das ewange
ly leret vnß solichs. Du sprichst /aine tröst die ander/ich
sag dir gemeincklich ist eine der andern teüfel/dz sy einan
der klöster vnd ordē zū eng machē/vnd wā ein güt hartz
meer klagt irer bywonerin belaidigung/dan alle andre an
stöß. O we deß grossen laids/so ein vlassen beschlossē iug
mensch oft gedencet wie es zū lust kume/ob es well in ein
gemein hauß lauffen /ob es wöll in frembde land on wider
kerlich louffen/ob es sich well dē teüfel zū einer gespöß erge
ben/so es mit bilden spilet /vnd mit gedanken kugel/so es
zū schmach seines lybs in wachē oder im schlaff kumpt vn
doch do by die gewissen nit rüwet/do by gedencet wie es by
nitem vnglück vnd lyde des teüfels marterin ist. So es ein
vffsetzige äprissin vder priorin hat/oder so sie erzürnet eine
die der oberkeit in sunderheit lieb ist/mag es nimmer rast
noch rüg han. Es sitz vnd iamert sich /do kumpt der teü
fel vnd versücht sein heil ob er in solichē leid/mög dz hartz
in verwiligtē lust werffen/vnd er gesiget oft vnd vyl/mā
che hat so ein blödes houpt /das ir der beschluß ein kercher
ist/māche ist so vnriwiger sin das ir ainigkeit ein fagfeür
ist/māche hat so ein adelich/burgerlich/menschlich hartz
dz ir klosterliche pawrischeit ain helle ist. Du meinst so die
fürwäserin deß klosters vil sunders güts vō dim kind sagt/
es sy ir in sunderheit besolhen als dir /vnd gedencet nit do
by ob sy wole dein kind sunderlich trösten/die vyle der an
deren /ia ir nyd vnd wyplich vnderbunst mocht es nit erly
den /so auch oft ein fürwäserin irē geschwisterig im klo
ster am minsten güts darff vor dē anderen thün/dan klo
ster neid ist on alle maß. Gedencet du herte müter/für hin
muß din kind nit essen wā es hungert/muß nit trincken
wā es dürst/muß nit rüwen wā es müd ist sunder muß

zu gemainer stund so es andern anmütig ist selichs thün /
ja muß sich gleichförmig den anderen haltē in so grosser un-
gleichheit der cōplexiō. Gedēck wie ein groß crūtz legst du vff
din kind vnder dem es vyllicht ewiglich versinckt. Got ver-
licht nit allen menschen die gnad zu kummen zu christem
glauben / vnd erzaygt auch sein vngründlich erwelūg vñ
verwerffung an den vngetöufften kindlin / die on personli-
ch würcklich sünd vō gots angesicht ewig verstoffen sind /
Erleucht ouch nit alle christē die es auch vnderstōd zu sty-
gen vff die hohen rāte der keüschheit vnd gāzer verlust zit-
licher hab. Solichs wirt allein verlyhen denen es vō ewig-
keit von got berait ist. Welcher gortgelliger ordnung / von
wenigen auch wenig nach gedacht wirt vor dē ingang des
Klosters.

Su sprichst ich wil mein kind rüw schaffen do mit das es
nit als ein ellēde ee hab als ich. Sich der anfang ist dir fal-
sch / vnd disen falsch bildest in auch dinem kind. Wer sagt
dir ob got dein kind werd fridliche oder vnfridliche ee be-
scherē. Wer sagt dir ob got dein kind im kloster minder vn-
frid werd zu handen lö gon dan in der ee. Vß mißtrüw zu
got wirt das angefangen / vnd es mag got nimmer gefal-
len. Su stellest dein kind in ein karren den es muß ziehen
biß es kumpt zu dem ewigen wagen. Villicht mainstu on
hindernüß möge es got dienen im kloster. Wo ich zyt hātte
möchte ich dir anzaigen / das vyllicht gefärlicher / schwerer
hindernüß sy im kloster an warem christlichen gots dienst
dan in der wält. Samit würckē dan got sonderlich mit sei-
nen genaden / so mag im niemandt christliche dienst bewis-
sen weder im kloster noch in der wält / vnd wer verlycht so-
liche gnad (vß hainlichem vrthail) vilen in der wält dan
in klosteren.

Oweder grossen blindheit der klosterleüt / wie tieff stecken
sy in vnwissenheit rechtshails. V du abgrund der vrthail
gots / wie verhēgst du ein wiß vber die genāten gaisliche.
Gliche spyß / tranck vnd klaidung / wachen / rüwen / fastē
arbeiten zc. ist den vnglichen complexiō ein vnteräglicher

last/vnd hüpsch an ze schlagen/aber schier vn möglich zū
liden. Vnd das sy gesagt von dē beschwerden des lybs/jetz
nim war der beschwerung ires gemüts vnd gewissen:
Ob schon dein Kind aller obgemelter beschwerde nit achtet
vnd sich wolt fürderlich vff den gots dienst geben/so stadt
es doch jetz vmb die Klöster/das man sie fliehen solt:
Es ist ein alte red der hailigen /wo ein lasterlich mensch
ein anfechtenden teüfel hab/do habe ein frum mensch wol
zehen oder. xx. Wer weißt aber nit die manigfaltigen liste
vnd anleüß der bösen geist/deren dein Kind im Kloster ges
warten muß vnd alles lyden in der wält/alle vntrew ist dē
nit zū glichen. Sa solt sich dein Kind behelffen mit heylsa
men leren der helgen geschrifft /dan das wort gottes ist ein
schwärt deß gaists. Auch bedörfft dein Kind trüwes radts
erfarner leüt. Im Kloster ist im das verschlagen/dan latin
verstond sie nicht/vnd söllē doch alle tag zū tysz vñ chor
zehen stund mit latin vmb gon/es sy mit singen läsen vnd
bätten /deßhalben ist ynen die selbe zyt vnütz vnd schwere
Vnd sag mir nit/ja verstond sy es nit so verstodts aber got
vnd die engel. Ich sage dir/dein red ist wasser vnd lufft/
dan sollichen gangen vnuerstand ir ganz läben lang/ap
probiert got nit. Wo erwan ein verborgner spruch der hō
hers vff im tregt dan die wort anzaigē nit verstandē wirt/
vnd man doch vß andacht vnd vß eer zum wort gottes dz
selbig list oder höret läsen/do hat din rede stat. Aber in gā
tzē vnuerstād der sprach hat got klainē/ich sagte schier kai
nen gefallen/vnd ob sy schon latin verstünden/das doch
vyl jar im brauch ist gesin/so sind doch vngnüg same leren
in sollichem kuchen latin beschriben worden/dar auß nit
genüg same vnderweisung funden wirt zū volkommenem
christlichen gots dienst/von deß wegen dan dein Kind im
Kloster ist. Sarum ist ein sollicher grosser abfal in die Klō
ster kummen so man vnachtsam ist gesin vff die christenli
che lere/wie du spys issest also oberkumpst du fleisch/vnd
wie die lere ist also werden dein hartzigung vnd sitten.
Hie merck auß vyl läsen der hailigen Biblia vnd do zū

die alten vßflegel/ als Origenes/ Crisostomus / Hierony-
mus/ Augustinus zc. entspringt rechter sin vnd andacht.
Aber wo wiltu sollichs leren verstou/ so es dine bychvatter
vñ läßmeister selbs nit wissen. Auch ob du schon vor dein
ingang gut latin kündest/ im kloster ließ man dich nit lä-
sen gute bücher. Dañ man thut rauch/ vngelert / vnuer-
stendig münch zü den klösteren/ sollichen were laid dz die
nunnen meer dan sy wüsten/ so günnet sollichs eine der an-
deren nit / das iheneme künd dan sy. Vnd bedecken es mit
disein mantel/ sollichs studieren gehöre nit zü den nunnen/
es bring hindernuß an demüt/ an andacht zc. So doch vn-
uerstand alle laster mit im zeücht/ vñ anfencklich sind die
frawen klöster nicht anders gesin dan schülen des gesatz
gottes. Als auch der weiß Philo anzeigt im büch von der
beschowlicheit/ vnd alte historien vnß solichs berichtend
Jez wissen die nunnen nichts dan thandmår vnd frasca-
rey/ auch vß teütschen bücheren zü läsen. Also das erwan
eine vierzig jar ein nuñ ist gewåsen / vnd noch nie für sich
selbs die vier ewangelisten vnd epistolas Pauli hat auß ge-
läsen. Nun sag mir weñ soll dein kind seine not klagen/ so
es vilicht (vß vrsach dem bychtvatter nit trauwẽ bedarff/
oder er zü ir kein güst noch gnad hat/ oder vylicht sie zwey
einander vnzimlich hold sind/ vnd die beicht neuit ist dan
ein bülschaft / zimpre ir auch nit ein anderẽ an zü sprechẽ
vmb rat vnd absolution das sy nit argwenig werd. Auch
so laßt man vngern zü/ das andere ordens leüt wisen vnd
lernen die nunne/ dan die yn bestimpt sind. Vnd ire münch
predigen fabel vnd chorecht ding wie sy es gelernet haben/
do mit hat der teüfel gewonnen / so er sein siringang hat bey
dẽ vnuerstädt hailamer lere/ Dañ nicht weret der tüfel
so vast als rechten verstand der helgen geschrifft / dan al-
so zeücht er mit freude vmb als ein fäder spyl/ die lyb vnd se-
len der christen menschen/ also das by aller blindtheit obge-
melte kloster leüt meinendt sie siend erleücht vnd vff dem
rechten wåg. Sar zü vatter vñ müter bringst du din kind/
also hast du es versorget.

Sarum hast du ein tochter die Keüſcheit well halten / hab
ſie in dein hauß dein lebt ag / ſie iſt an kein ort baß behüt /
(will ſie ſelbs) dan in ires vatters hauß / laß ſie mäſſig ar-
beiten in dein hauß do mit ſy auch zu ſchaffen habe / zu be-
quemer ſtund laß ſy das gots wort hören vn̄ ir gebät zu got
thün / wil ſie dz nit thün / ſo hat ſie kein rechtē gaist / dar zu
magſtu ir bas warten in nöten vnd ſie dein auch. Magſt
aber kein Koſtē mit dem kind habe / wie ſollen es dan fremb-
de thün im kloſter / do eins kaum mag deß anderen atum
riechen oder ſchattē ſähē. Sar zu thünſtu groſſe ſünd ſo du
vn̄ willig biſt zu ſorgen für deine kind da du dir got befolhen
hat. Biſtu arm wart vnd trew got / er wirt dein kind wol
on das kloſter verſehen / ſo dein kind gotsföchtig iſt.
Lere dein kind das es all tag got bitte vmb gnad / das es in
ein ſolichen ſtand kumme dar in es mög ſällig werden / vnd
befilch es got / er wirt es väterlich verſehen.
Wein rat iſt das man fürhin in kein ſrawen kloſter laß
die dry gelübt thün.

Sas man alle kloſter ziehe vff ein form / wie jez die erberē
ſey ſrawen haben / als zu Andlow im Elfaß iſt.

Sas man ſrawen kloſter laß ſchülen ſeinder zucht ains
chriſtlichen wäſens / auch das man do ſelbſt die kinde auff
hauß halten vnd arbeit ziehe / allſo ob ſie ein moleeſrawen
werden das ſie wiſſen hauß zu halten.

Alle red fenſter ſoll man vffriſſen / das man ſie ſehen vnd
hören mög / ſo nach verwandten oder erber güt fründ kōm-
men / oder ſo ainer wil in do vmb ainerlich erwyb werbē.

Sas man aber die man gar in das kloſter laß on lob ich
nit / dan es auch nit not iſt / es dienet auch nit zu einer gü-
ten hüt.

Es ſoll auch ein ſetlicher man es dar für halten / das im ge-
ſchähe ein gnod von gott / ſo ein ein ſolliche wol gezogne /
Keüſche / ſchamhaſſrige junker / raw auß ein kloſter zu tail
wirt. Sie ſollen auch erlich gehalten werden vō den man-
nē / wo dz nit geſchäch ſolle ein oberkeit ſy darumb ſtraffen
nach gelegenheit der ſach. Sar zu mag man diſen kinden
baß weren vnūze ding oder zytliche fröid / ſo man inē vor

sagt sie sollē es meiden /biß sie bald in ein elichen stadt kün-
men /do sie solich ding mit süg vnd stat haben möge. Wā
sol auch sie lassen faren zū bad vnd zū nahen fründen wā
es not oder nutz erfordert vñ das mit eerlicher geselschafft/
will aber eine vß sundrer andacht alweg Keüßcheit halten
vnd gar der leüt müßig ston /hat sie gütten behilff dar zū/
sy belib hinden im kloster vnd laß ir wol mit got sin.

Sie klöster sind wol begabet mit richtumb zū narüg der
personen das man mag einer so vyl här vß gebē /als vil sie
hinein hat bracht / wo aber ein kloster so arm ist /ist besser
man laß es ab gon vnd gab es an ein anders.

Keine soll ein wiler tragē / sy well dan williglich vß sundre
andacht hinden im kloster sein /vñnd möge doch wol den
anderen gūnnen den sürgang.

Das gsang vnd tagzyt in der kirchen soll kurtz vnd leicht
sein vnd ir statutē trāglich.

Sie gelübte die biß här thon haben kloster frawē bindē
sie wenig / befinden sie das sie nit mögen halten ir gesundt
heit oder rainigkei / so raten inen mine bundtsgnossen sie
sollen solichem gewonlichem klosterlebē abston vnd eemā
nemen oder sunst in der wālt got dienē in chrißlichem we
sen wie sy vermögen. Sañ got will nit lassen gālten solich
thorlich vnbedacht / vnuerstandē / ja ich sagte gern sched
lich gelübden. Sagst du bewerlich hoffen dein byschoff ge
be dir vrlub zū solichem außgāg / so bit in darumb / magst
aber nit dich solichs zū vnversehen / so dispensierē wir. xv
bundtsgnossen mit dir vff gots barmhārgigkei. Versyhe
dich mit ein erberen gesellen in eelichen standt vnd ergyb
dich got / odere nere dich sunst mit got vñ eren. Es wirt in
kurtzer zeit dar zū kummē das du dich nit darffst vyl fürch
ten vor widerstand deiner oberkeit / so du vß dē kloster bist
fürderlich süch got vñ sine gebot so findest yn / es sy im klo
ster oder här vssen / süchst du aber got nit / so hilfft kein gol
der für den galgen.

Kein man soll sich fürchten oder schemen zū der Le nemē
ein Nunnen auß dē kloster vmb die es stadt wie ich obē ge
sagt hab / dan erthüt ein heylsam loblich wārcē vñnd gott

wirt im lönen.

Es ist wol zu erbarmē d; die frowē Klöster so vyl beschwert sind mit den vnvernünfftigen statuten die in thorecht vngelert vnerfarē münch machen/dan sie zwingē die armē kind zu gleicher oder zu grösserer arbeit dan den münchen ist vffgelegt /mit singen/fasten /lesen/wachen vnd der gleichen/d; we. zu erbarmen ist.

Sie nunnē müssen oft fasten/so die münch fleisch essen gesotten vnd gebraten /ja die nunnē müssen es in kochen vnd dörffen nicht dar von niessen.

Ser Klosterfrawen wirt abgeschlagen ir vatter vnd mütter zu sehen/so die münch alle nūwe fürwitzige ding vber ein weiten wäg sūchen.

Den armen kinden wirt ab geschlagen in ein gesunde lufft zu kummē/in ain natürlich bad farē/ingrosser not ire sterbende vätter vnd mütter heim zu sūchē/so die wyl die münch durch alle land louffen on vrsach/mit ergernüß vñ beschwerung der leüt.

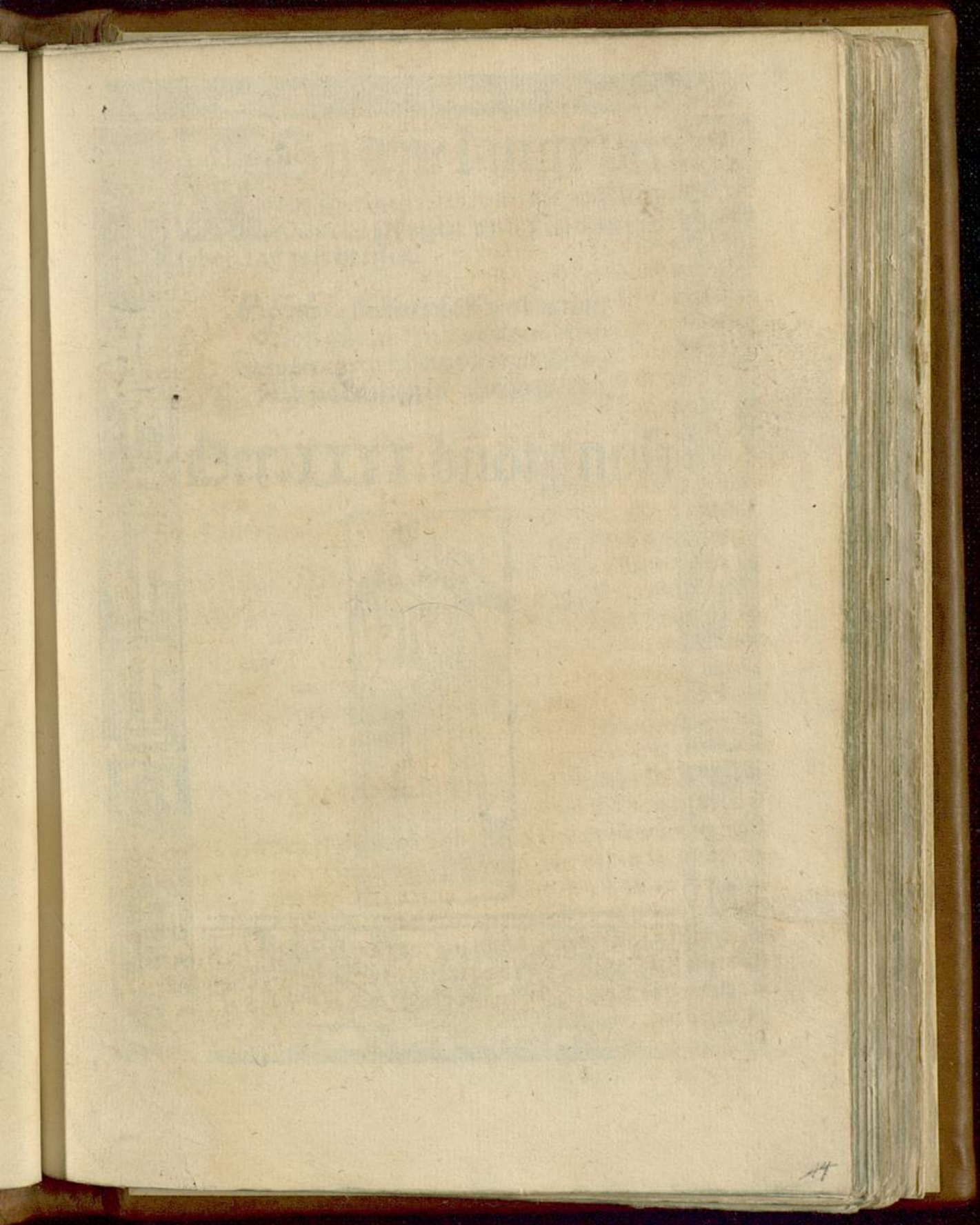
Vnütz vmb louffen vnd vffgon ist auch erberen frawē in der wält nit erlobt aber nörigs außgō ist auch dē nunnē nit zu werē /wer es aber thut /der tregt got in seim gewalt. Will man nit vergünnen denē die jez in Klösteren sind/d; sie nach meinem rat thünd/so verhüt man doch das fürs hin kaine vff die alt weiß werde angenommen.

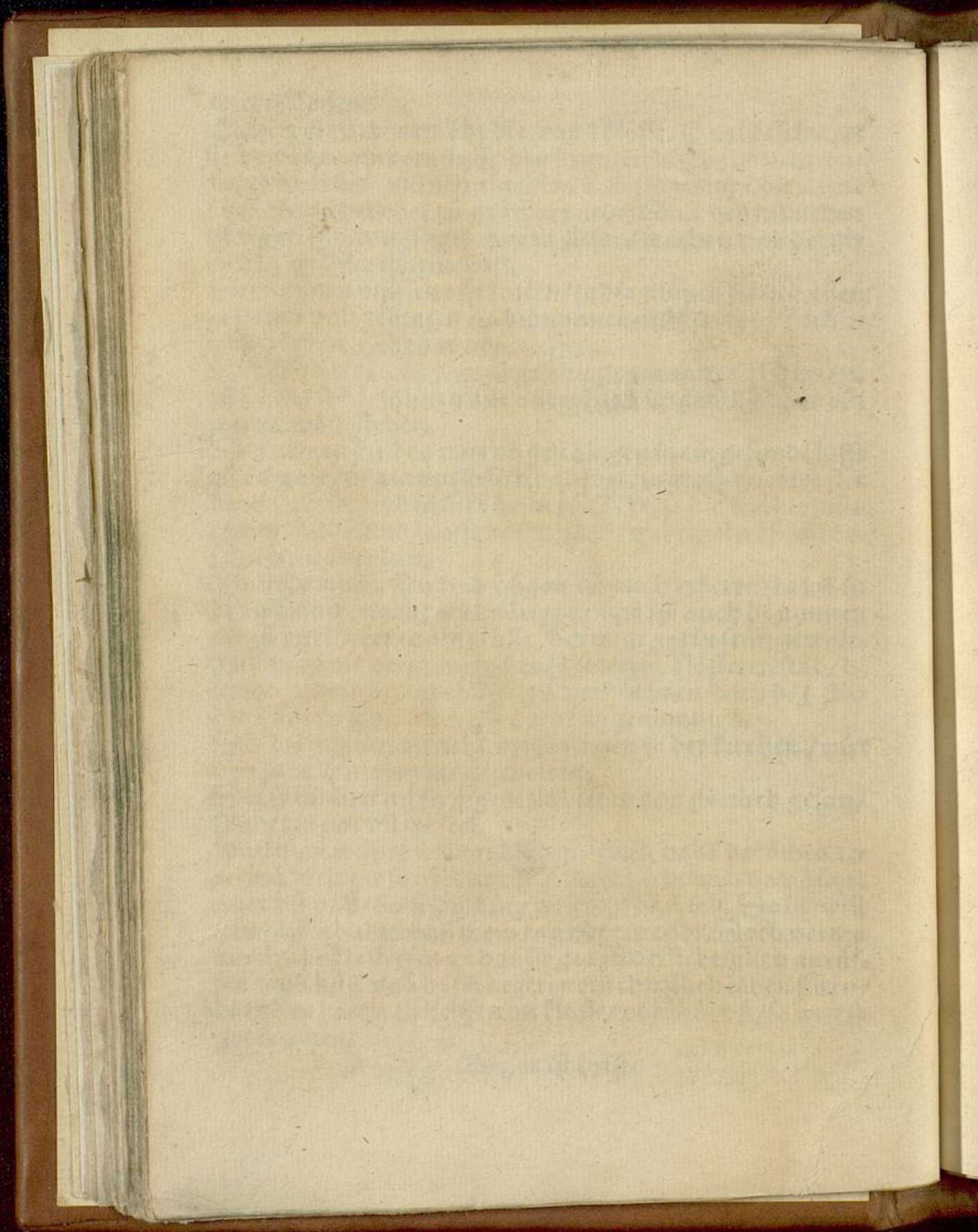
Ser die nunnē anricht vyl zu singen in der kirchen /wirt von sant Hieronymo gescholten.

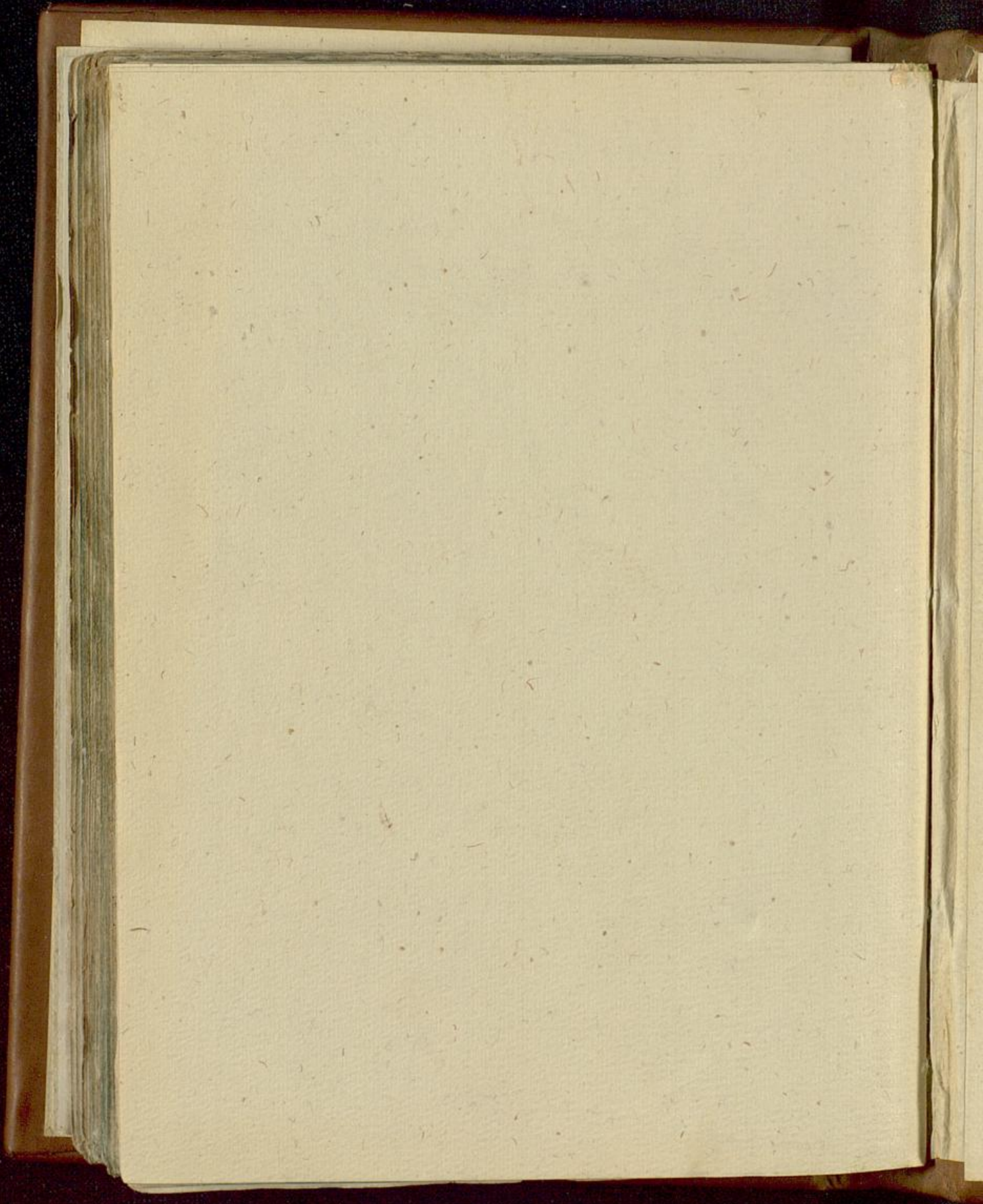
Ser sy hindert an flyssigem studieren das göttlich gesatz/sündet in got vñ ire seel.

Wan man wüßte wie ein blöden grund habē der orden regel mā hielt nit so vyl dar vff. Aber v. icht wirt do vō sagē einer vß vñ /d; vff die ding wiser ist dan ich. Soby will ichs lassen bliben dan mein tag hat ein endt. Soch vermanne ich alle Klosterfrawē das sie got zu versichtiglich anrūffen vmb hilff vnd d; sie begeren ein chrislich läben fürer/dar zu in gott well helffen im kloster oder här vß/so wirt sy got erhören.

By got ist hylff.







restanciet Sept. 1974, Kr.

